



Giancarlo Weingart, Geschäftsführer der Calanda Gruppe. Ihr ist das Kieswerk Reichenau in Domat/Ems angeschlossen.

DAS KIESWERK REICHENAU IN DOMAT/EMS PRODUZIERT KIES UND HIGH-END-BETON FÜR DIE REGION

Es rattert und rasselt, scheppert und poltert, staubt und zischt. Wer das Kieswerk Reichenau in Domat/Ems betritt, ist ganz schnell mittendrin: Radlader und Grossdumper manövrieren geschickt zwischen Rückbaumaterial, meterhohen Bergen aus Steinen und der riesigen Kiesgrube hin und her. Hoch oben in der Luft streckt ein Förderband seine Arme über dem Gelände aus. Es endet auf grossen Haufen, wo sich Kies in den unterschiedlichsten Grössen und Grauschattierungen türmt. Die Geschäftigkeit ist Alltag. Zuschauer allerdings gibt es hier selten. Das Werk liegt zwar auf Emser Boden, jedoch abseits der Wohngemeinde, nur wenige

Meter vom Bahnhof Reichenau entfernt und bewusst zurückversetzt. Herzstück des Kieswerks ist die imposante Kiesgrube, welche an das Emser Naherholungsgebiet Plong Vaschnaus grenzt, von dort aus aber nicht zu sehen ist. Wie ein Mosaik setzt sich die bis zu 80 Meter tiefe Grube aus unterschiedlichen Etagen zusammen - Abbruchkanten, ausgewaschene Abhänge und Spuren der Baggerschaufeln. Sie liefert jährlich etwa 100 000 m³ Material. Mit dem Emser Kies deckt das Werk rund die Hälfte des Rohstoffbedarfs der Calanda Gruppe. Diese ist ein Zusammenschluss aus der früheren Kieswerk Reichenau AG, der Kieswerk Calanda AG und der Calanda Beton AG. 2020 fusionierten die drei Unternehmen zur Calanda Holding AG mit Büro in Chur und Sitz in Domat/Ems. Giancarlo Weingart ist seit 2016 Geschäftsführer der Calanda Gruppe – ein «glücklicher Heimkehrer», wie der 35-jährige Bündner und zweifache Familienvater sich selbst bezeichnet. Der gelernte Maurer und Hochbauzeichner kam zur Berufsmaturität aus

dem Engadin nach Chur. Vor seiner Heimkehr nach Graubünden absolvierte er in Winterthur das Bauingenieurstudium und war bei einer grossen Bauunternehmung in Zürich für Hochbau-Grossprojekte zuständig. Heute ist er viel zwischen den Hauptwerken in Chur, Bonaduz und Reichenau bzw. Domat/Ems unterwegs; er genießt das Treiben vor Ort und legt Wert auf den persönlichen Austausch. Bei einer Grösse von 65 Mitarbeitenden hat er dabei alle Hände voll zu tun. Er ist stolz auf sein motiviertes Team mit vielen langjährigen Mitarbeitenden: «Von Natur aus denken und planen wir in unserer Branche langfristig und über Generationen hinweg», erläutert er, und schiebt ein schönes Beispiel gleich hinterher: «Das widerspiegelt sich auch in unserer Belegschaft. Wir bilden eine Lehrtochter in dritter Familiengeneration aus – schon ihr Vater und Grossvater waren bei uns tätig».

Angestellte in dritter Generation – das Unternehmen lebt Nachhaltigkeit.

Durch das breite Angebot der Calanda Gruppe seien die Arbeitsplätze abwechslungsreich. Der Grossteil der Belegschaft sitzt hinter dem Steuer, auch in den Werken selbst sind Fachkräfte im Einsatz. Sehr positiv, so Weingart, sei mitunter der Standort und der Verkehrsanschluss des Emser Werks: «Wir können das Domleschg, die Surselva und das Churer Rheintal optimal beliefern». Auch die Gemeinde Domat/Ems sei seit vielen Jahren eine zuverlässige und konstruktive Partnerin, was für eine Unternehmung mit langfristiger Ausrichtung entscheidend sei.